

**Rede des Präsidenten der Ludwig-Maximilians-Universität München,
Herrn Professor Dr. Bernd Huber,
anlässlich der Festveranstaltung zum 90. Geburtstag
von Herrn Professor Dr. Eugen Biser
am 12. Januar 2008 in der Katholischen Akademie in München**

Herr Ministerpräsident,
Herr Altbundeskanzler,
meine sehr verehrten Damen und Herren,
und vor allem lieber Herr Biser!

Als Präsident der Ludwig-Maximilians-Universität München freue ich mich sehr, daß ich bei dieser Festveranstaltung ein paar Worte sagen darf. Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen im Namen der Universität, lieber Herr Professor Biser, herzlich zu Ihrem Geburtstag zu gratulieren, und ich finde, dafür haben Sie sich einen kleinen Applaus verdient. (Applaus)

Der Applaus zeigt es schon, verehrter Herr Professor Biser, wir sind stolz auf Sie. Wir sind stolz darauf, daß Sie seit dreißig Jahren Hochschullehrer und Mitglied unserer Universität sind, denn Sie sind ein Großer in vieler Hinsicht: ein großer Wissenschaftler und ein großer akademischer Lehrer, der wirklich seine Zuhörer in den Bann zu ziehen vermag. Auch sind Sie ein wirkungsmächtiger Theologe und Philosoph. Ich bin ja leider nur Ökonom, kann also Ihre Werke nur ganz begrenzt beurteilen, aber wenn man sich nur einmal den Umfang anschaut – mehr als hundert Monographien – dann zeigt das schon allein, wie weitgespannt Ihr Oeuvre ist. Wenn man sich mit Ihren Arbeiten etwas beschäftigt, dann möchte ich hier vor allem Ihre frühen Arbeiten zu Nietzsche erwähnen, mit dem Sie sich intensiv auseinandergesetzt und beschäftigt haben. Ihre Arbeiten sind immer lesenswert und wissenschaftlich produktiv.

Ich möchte heute noch etwas anderes betonen, das vielleicht in der Öffentlichkeit gar nicht so bekannt ist: Professor Biser ist nicht nur Professor und Hochschullehrer gewesen, sondern zugleich auch Gründer, langjähriger Leiter und – das darf man sagen – Spiritus Rector unseres Seniorenstudiums. Das wird in Ihrer Biographie auch durchaus erwähnt. Ich habe im Internet bei Wikipedia nachgesehen, das ist ja der neue Maßstab für alles, was wichtig ist, und da wird das Seniorenstudium in einem Satz erwähnt. Ich möchte aber betonen: Die gewaltige Leistung und das Engagement, das Sie erbracht haben, wird unterschätzt. Von daher ein paar Worte zu Ihrer Rolle im Seniorenstudium:

Das Seniorenstudium wurde von Ihnen 1987 ins Leben gerufen. Sie waren damals Ihrer Zeit in vieler Hinsicht ganz weit voraus, denn ein Seniorenstudium gab es praktisch an keiner anderen Universität. Das Seniorenstudium ist dann Schritt für Schritt – und ein bißchen habe ich auch daran mitgewirkt – zu einem festen Programmbestandteil des Lehrangebots der Ludwig-Maximilians-Universität München geworden. Wir haben heute dank Ihnen mehr als 2 500 Seniorenstudierende, die sich natürlich fachlich konzentrieren. Lineare Algebra und theoretische Physik werden nicht so nachgefragt von unseren Seniorenstudenten, aber philosophische, historische und geisteswissenschaftliche Vorlesungen erfreuen sich sehr großer Beliebtheit. Insgesamt stößt das Seniorenstudium auf große Akzeptanz und Begeisterung an unserer Universität.

Wir erreichen damit zwei Ziele: zum einen die geistige und intellektuelle Vitalität älterer Menschen zu erhalten und weiter zu stärken, zum anderen schaffen wir das, was immer wichtiger wird für die Universität, nämlich Bindungen an die Ludwig-Maximilians-Universität herzustellen und diese Verbindungen auch mit den älteren Menschen zu stärken. Damit leisten Sie einen wichtigen und ganz zentralen Beitrag, für den ich Ihnen ganz herzlich danken möchte. Ich erinnere mich noch gerne an meinen Besuch bei Ihnen in der Veterinärstraße in Ihren ganz bescheidenen Büros des Seniorenstudiums. Wir haben damals lange darüber gesprochen, wie man das Seniorenstudium weiterentwickeln könne. Wir sind stolz und wir sind dankbar, daß Sie das für die Ludwig-Maximilians-Universität getan haben!

Gestatten Sie mir noch eine persönliche Anmerkung: Wir haben in den letzten fünf Jahren oft miteinander über das Seniorenstudium gesprochen, oft aber auch über andere Themen. Ich habe immer bewundert, wie souverän und geschliffen Sie mit allen Problemen und Fragen umgegangen sind. Sie sprühen vor Vitalität und Energie und Sie sind für mich das Beispiel für das berühmte Wort von Oscar Wilde: „Das erstaunliche am Altern ist, daß man dabei jung bleibt.“ Das trifft wirklich auf Sie zu.

In diesem Sinne, Herr Biser, alles Gute und herzlichen Dank!